

111. Leg' ich zum Schlaf' mich nieder,
Und weckt die Sonne wieder
Mich zu des Tages Pflicht;
Geh' ich auf dunkeln Wege,
Fühl' ich des Kreuzes Schläge:
So sei dein Wort mein Trost und Licht. P. Flemming.
112. Soll der Junke des Lebens nicht gleich nach unserer Geburt wieder verlöschen; soll unser schwacher Körper sich stärken und ausbilden; sollen wir Alles werden, Alles leisten, Alles genießen, wozu wir geschaffen sind: so bedürfen wir unserer Brüder; so muß ihr Arm uns schützen, ihr Wohlwollen uns pflegen, ihre Weisheit uns leiten; so muß ihr Beispiel uns zum Guten entflammen und ihr Umgang uns Freude und Vortheile aller Art gewähren; so müssen wir Mitglieder eines Bundes sein, wo Alles auf das Genaueste zusammenhängt. Reinhard.
113. Niemand glaube, die ersten Eindrücke der Jugend verwinden zu können! — Ist er in einer löblichen Freiheit, umgeben von schönen und edlen Gegenständen, in dem Umgange mit guten Menschen aufgewachsen; haben ihn seine Meister das gelehrt, was er zuerst wissen mußte, um das Uebrige leichter zu begreifen; hat er gelernt, was er nie zu vergessen braucht; wurden seine ersten Handlungen so geleitet, daß er das Gute künftig leichter und bequemer verrichten kann, ohne sich irgend Etwas abgewöhnen zu müssen: so wird dieser Mensch ein reineres, vollkommneres Leben führen, als ein Anderer, der seine ersten Jugendkräfte im Widerstande und im Irrthume zugefetzt hat. Göthe.

Zweiter Theil.

Zweiter Abschnitt.

I.

1. Gott in der Natur.

Kind, woher kommst du? Was hat dein Auge erblickt? Wohin ist dein Fuß gewandert?

Ich bin auf der Wiese hingewandert im dicken Grase; das Vieh weidete um mich her oder ruhete im kühlen Schatten; das Korn keimte auf dem Felde; der Mohn blüdete zwischen dem Weizen; Alles glüdete und glänzte in Pracht.

Und hast du weiter Nichts gesehen, weiter Nichts bemerkt? Kehre zurück, Kind; es sind größere Dinge da, als diese!